

Konsortium

Belgien: Pierre-François Docquir, Université Libre de Bruxelles (ULB)

Bulgarien: Daniel Smilov, Centre for Liberal Strategies (CLS)

Dänemark: Henrik Søndergaard, University of Copenhagen (UCPH)

Deutschland: Christoph Gusy, Universität Bielefeld (UNIBI)

Estland: Halliki Harro-Loit, University of Tartu (UT)

Griechenland: Evangelia Psychogiopoulou, Hellenic Foundation for European and Foreign Policy (ELIAMEP)

Finnland: Heikki Kuutti, University of Jyväskylä (JYU)

Italien: Fabrizio Cafaggi, Europäische Hochschulinstitut (EUI)

Kroatien: Nada Švob-Đokić, Institute for International Relations (IMO)

Rumänien (Deutschland): Alina Mungiu-Pippidi, Hertie School of Governance (HERTIE)

Slowakei: Andrej Skolkay, School of Communication and Media (SKAMBA)

Spanien: Juan Luis Manfredi Sánchez, University of Castilla-La Mancha (UCLM)

Türkei: Dilek Kurban, Turkish Economic and Social Studies Foundation (TESEV)

Vereinigtes Königreich: Rachael Craufurd Smith, University of Edinburgh (UEDIN)

Kontakt

Projektkoordination:

Evangelia Psychogiopoulou
Hellenic Foundation for European and Foreign Policy (ELIAMEP)

49 Vas. Sofias Avenue, 10676 Athen Griechenland

Tel.: +30-210-7257111; Fax: +30-210-7257114

www.eliamep.gr

E-Mail: epsycho@eliamep.gr

Forschung

Dia Anagnostou

E-Mail: danagnos@eliamep.gr

Forschungsassistentz

Anna Kandyla

E-Mail: akandyla@eliamep.gr

Verwaltung

Alexandra Nikolakopoulou

E-Mail: alexandra@eliamep.gr

Forschungsbeirat

Susanne Fengler, Erich-Brost-Institut für Journalistik, Deutschland

Paschos Mandravelis, Tageszeitung Kathimerini, Griechenland

Philip Schlesinger, Universität Glasgow, Vereinigtes Königreich

Wolfgang Schulz, Hans-Bredow-Institut für Medienforschung, Deutschland

Haftungsausschluss

Die Verantwortung für die Informationen und Ansichten in diesem Dokument liegt ausschließlich bei dem MEDIADEM Konsortium und gibt nicht notwendigerweise die Ansicht der Europäischen Kommission wieder.

Originalprojektname: European Media Policies Revisited: Valuing and Reclaiming Free and Independent Media in Contemporary Democratic Systems

Projektdauer: April 2010 bis März 2013

EU-Budget: ca. 2,65 Millionen Euro



Europäische
Medienpolitik neu
betrachtet:
Vom Wert freier und
unabhängiger Medien
in der modernen
Demokratie



Projektprofil

MEDIADEM ist ein europäisches Forschungsprojekt, das in 14 Staaten von einem Team aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen durchgeführt wird. Im Mittelpunkt steht dabei die Analyse der Faktoren, die die Entwicklung freier und unabhängiger Medien fördern bzw. behindern. In dem Projekt werden dazu Länderstudien mit einer vergleichenden Analyse der unterschiedlichen Mediensektoren und Mediendienste kombiniert. Ferner werden medienpolitische Entscheidungsprozesse untersucht und in ihrem jeweiligen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Kontext erklärt. Hierbei werden auch die Möglichkeiten und die Herausforderungen neuer Medienangebote auf die Freiheit und Unabhängigkeit der Medien einbezogen. Externe Einflüsse auf die nationalen Bestimmungen durch die Europäische Union oder den Europarat

Kulturen der Medienregulierung

Die einzelnen Länder wurden ausgewählt, um die unterschiedlichen europäischen Modelle der Medienregulierung zu spiegeln und um die zahlreichen Faktoren abzudecken, die die Medienpolitik und deren Umsetzung beeinflussen. Die Länder, die im Rahmen des Projekts untersucht werden, entsprechen den verschiedenen Modellen von Mediensystemen, die von Daniel C. Hallin und Paolo Mancini entwickelt wurden. In *Comparing Media Systems: Three Models of Media and Politics* unterscheiden sie zwischen dem mediterranen bzw. polarisiert-pluralistischen Modell (Griechenland, Italien und Spanien), dem nordeuropäischen bzw. korporatistischen Modell (Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland) und dem nordatlantischen bzw. liberalen Modell (Vereinigtes Königreich). Zusätzlich deckt das Projekt Länder aus Zentral- und Osteuropa ab (Bulgarien, Estland, Rumänien und Slowakei) sowie EU Beitrittskandidaten (Kroatien und Türkei).

Ziele des Projekts

- ✓ Es soll versucht werden, den Begriff der Medien in der heutigen komplexen Medienlandschaft genauer zu definieren. Ferner soll versucht werden, die Eigenschaften der Freiheit und Unabhängigkeit der Medien näher zu bestimmen und deren Bedeutung für die Demokratie herauszuarbeiten.
- ✓ Es soll erforscht werden, wie Medienregulierungen entwickelt und umgesetzt werden und welche Faktoren diesen Prozess beeinflussen.
- ✓ Es sollen Regelungsmodelle identifiziert werden, die freie und unabhängige Medien fördern.
- ✓ Es soll mit den relevanten staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren ein Austausch etabliert werden, um über die politischen und rechtlichen Antworten nachzudenken, die für die Realisierung freier und unabhängiger Medien erforderlich sind.
- ✓ Es sollen Politikempfehlungen formuliert werden, die sich an staatliche und nicht-staatliche Akteure, an die Europäische Union und den Europarat richten. Sie sollen als Grundlage für Regelungen dienen, die die

Erwartete Ergebnisse

- ✓ Ein vertieftes Verständnis für die Rahmenbedingungen, unter denen Medien demokratische Diskurse und zivilgesellschaftliches Engagement fördern können.
- ✓ Ein weiter entwickelter Wissensstand darum, wie die Freiheit und Unabhängigkeit der Medien gestärkt und geschützt werden kann.
- ✓ Neue Einsichten darin, welchen Beitrag neue Mediendienste zur Freiheit und Unabhängigkeit der Medien leisten können.
- ✓ Intensivierung des Dialogs von politischen Entscheidungsträgern, Medienvertretern, Medienforschern und zivilgesellschaftlichen Gruppen über die Frage, wie Medien die

Arbeitsplan

Phase 1: Stand der Dinge

Die erste Phase des Projekts dient dazu, die theoretischen Grundlagen für die anschließenden empirischen Untersuchungen zu legen. Sie soll Hintergrundinformationen zu den 14 untersuchten Medienlandschaften und deren Regelungssystemen zur Verfügung stellen.

Phase 2: Länderstudien

In der zweiten Phase werden die Projektpartner auf einer empirischen Grundlage die medienpolitischen Grundstrukturen in den untersuchten Staaten herausarbeiten. Sie werden erforschen, ob sie effektiv dazu beitragen, die erforderlichen Rahmenbedingungen für freie und unabhängige Medien zu schaffen. Die Analysen werden sich sowohl mit klassischen wie auch mit neuen Mediendiensten befassen und auch damit, wie die Systeme der freiwilligen Selbstkontrolle, der regulierten Selbstkontrolle und der Fremdkontrolle in der Praxis umgesetzt werden.

Phase 3: Vergleichsanalysen

In der dritten Phase des Projekts sollen die unterschiedlichen Muster medienpolitischer Entscheidungen der einzelnen Länder erklärt und verglichen werden.

Phase 4: Politikempfehlungen

Im Zentrum der vierten Phase steht die Formulierung von konkreten Politikempfehlungen, die sich an staatliche und nicht-staatliche Akteure der Medienpolitik sowie an die Europäische Union und den Europarat richten. Ferner sollen die besten praktischen Verfahren herausgearbeitet werden.

Im gesamten Projektverlauf wird das Konsortium die Ergebnisse einem breiten Publikum zur Verfügung stellen. Zudem ist vorgesehen, mit Vertreter/innen der

